

Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) im Haus- und Kleingarten in Schach halten

Autoren: Catherine Baroffio, Pauline Richoz, Hagen Thoss, Hans Peter Berger

November 2016

Gefahr im Obstgarten

Die Kirschessigfliege stammt aus dem asiatischen Raum und hat eine grosse Vorliebe für reife Früchte. Wegen der milden klimatischen Bedingungen während des letzten Winters und wegen des feuchten Sommers konnte dieser Schädling im gewerblichen Anbau, aber auch in Haus- und Kleingärten, grosse Schäden anrichten.

Noch nicht ganz reife Früchte werden weich und fallen in sich zusammen, oder es wimmelt darin nur so von Larven – das ist das traurige Bild, das diesen Sommer zahlreiche Garten-Begeisterte angetroffen haben.

Der Grund? Eine kleine Fliege, nicht grösser als 3 Millimeter: die *Drosophila suzukii*, eine Fruchtfliege mit dem deutschen Namen Kirschessigfliege. Dieses Insekt stammt aus dem asiatischen Raum und gehört zur gleichen Familie, wie die heimischen Essigfliegen, die im Sommer viele Küchen auf der Suche nach einer überreifen oder faulenden Frucht in Beschlag nehmen. Die Kirschessigfliege aber befällt gesunde Früchte, in die sie ein Loch schneidet, um ihre Eier darin abzulegen. Aus den Eiern entwickeln sich schnell Larven (Maden). Die Fliege hat eine Vorliebe für Kirschen, Zwetschgen, Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren, Heidelbeeren oder Trauben, sowie für zahlreiche wild wachsende Beeren. Die Kirschessigfliege wurde 2008 erstmals in Europa und seit 2011 auch in der Schweiz nachgewiesen.

Innerhalb weniger Jahre hat dieser Schädling beträchtliche Schäden angerichtet, was Fachleute und Produzentinnen und Produzenten alarmiert hat. Eier, Larven und Puppen entwickeln sich im Fruchtfleisch und machen die Früchte ungeniessbar. Dazu kommt, dass sich die Fliege rasant schnell vermehrt, was beträchtlich zur Ausweitung des Befalls beiträgt.



Weibliche Kirschessigfliege auf Kirsche



Larven in einer Brombeerfrucht



Männliche Kirschessigfliege

Entwicklung stark witterungsabhängig

In den letzten Jahren zeigte sich, dass die Entwicklung der KEF-Fliegen sehr stark durch die Witterung im Frühsommer und Sommer beeinflusst wird. Bei einem regnerischen Frühling und einem feuchten Sommer, ohne längere Hitze- oder Trockenperioden, steigt der Bestand sehr rasch an. So kann es innerhalb von wenigen Wochen zu grossen Schädlingszahlen kommen. Daher sind alle Massnahmen, die zu einem luftigen und trocknen Klima im Obstgarten führen, ein wirksames Abwehrmittel gegen die Kirschessigfliege. Denn sie liebt schattig-feuchte und mässig warme Lebensräume. Es empfiehlt sich daher die Pflanzen durch Pflege und Schnitt nicht zu dicht werden zu lassen.

Eine Schädling mit gefährlichem/bedrohlichem Lebenszyklus

Unter günstigen Bedingungen, d.h. bei ausreichender Luftfeuchte und einer Temperatur von 25 Grad, vergehen nur gerade 10 Tage bis eine neue Generation von Fliegen vom Ei zu erwachsenen Fliegen heranwächst. Dazu kommt, dass die weiblichen Fliegen ab einem Alter von 3 Tagen Eier legen. Dies bedeutet, dass mehrere Generationen gleichzeitig leben. Und wenn man bedenkt, dass ein Weibchen ungefähr 300 bis 400 Eier legt, kann man sich mühelos vorstellen, dass die Anzahl schnell ins Grenzenlose steigt! Der höchste Bestand wird normalerweise zwischen Mitte August und Oktober nachgewiesen. Danach, wenn der Winter genügend kalt (frostig) ist, sinkt der Bestand beträchtlich, um dann im folgenden Frühling wieder langsam anzusteigen. Die Kirschessigfliegen bevorzugen feuchte und schattige Orte. Nicht selten bleiben an der prallen Sonne aufgestellte Fallen leer, während die Fänge in solchen Fallen zahlreich sind, die an den schattigsten Orten der Kultur aufgestellt worden sind.

Bekämpfen, aber wie?

Die Bekämpfung beruht hauptsächlich auf vorbeugenden Massnahmen mit mechanischen Methoden.

Seit fünf Jahren sind bei den Beerenproduzentinnen und -produzenten erfolgreich gezielte Massnahmen eingeführt worden. Im Frühling werden Köderfallen aufgestellt, um das Erscheinen der Fliege sofort nachweisen zu können. Danach werden dieselben Fallen in einem dichten Ring rund um die Kultur aufgestellt. Der Abstand zwischen den Fallen im Schutzring beträgt etwa 2 Meter. Für eine Fläche von einer Hektare werden bis zu 500 Fallen benötigt. In den Kulturen sind strenge hygienische Massnahmen ergriffen worden. Abfälle werden systematisch entfernt und der Rhythmus der Erntedurchgänge wurde beschleunigt, denn die Fliege befällt reife Früchte oder Früchte kurz vor der Reife. Es ist wichtig, dass keine überreifen Früchte an den Pflanzen bleiben. Die rechtzeitige, vollständige und regelmässige Ernte aller Früchte ist die beste Massnahme zur Bekämpfung der Kirschessigfliege. Bei Bedarf können auch spezielle Insektizide eingesetzt werden. Mechanische Lösungen (z.B. Netze) sind jedoch zu bevorzugen. Insektenschutznetze sind daher auf vielen Betrieben ein wichtiges Element der Bekämpfung. Die beste Effizienz wird mit einer Kombination von mehreren Methoden erreicht. Zum Beispiel die Köderfallen und/oder Insektenschutznetze und die Hygienemassnahmen bei der Ernte.

Die Kulturen pflegen	Fallen herstellen	Fallen aufstellen	Befallene Früchte zerstören
 Um die Anlockung zu verhindern, dürfen keine überreifen Früchte an den Bäumen oder Sträuchern gelassen werden. Alle überreifen, auf den Boden gefallen Früchte müssen sorgfältig eingesammelt werden. Regelmässige Erntedurchgänge sind nötig, mindestens jeden zweiten Tag.	 Im oberen Teil einer geschlossenen PET Flasche 5 bis 10 Löcher von 3mm Durchmesser bohren. Ein Gemisch aus: 1/3 Apfelessig 1/3 Wasser, 1/3 Rotwein, einem Tropfen Seife, einigen Tropfen Himbeer- oder Holundersirup eingiessen.	 Die Flaschenfallen an schattigen Orten, an Randzonen des Gartens sowie auf Obstbäumen und Beerensträuchern aufhängen. Die Köderflüssigkeit muss alle zwei Wochen ersetzt werden. Ideal ist die Kombination von Fallen mit feinmaschigen Schutznetzen, welche die Früchte schützen.	 Die befallenen Früchte müssen rasch entfernt werden. Sie dürfen auf keinen Fall auf den Kompost geworfen werden, sondern müssen in einem hermetisch verschlossenen Fass oder Seifenwasser gelagert werden. Ohne Sauerstoff sterben die Larven rasch. Diese Abfälle werden verbrannt oder in der Güllegrube entsorgt.



Fallen kaufen: www.becherfalle.ch oder bei der Landi oder www.biocontrol.ch

Impressum

Herausgeber:	Agroscope Route des Vergers 18 1964 Conthey www.agroscope.ch
Informationen:	www.drosophilasuzukii.agroscope.ch
Redaktion:	Catherine Baroffio, Hagen Thoss, HP Berger
Copyright:	© Agroscope 2014